

---

Der Mensch kam aus der Hand des weisen und mächtigen Schöpfers ursprünglich mit allen jenen Anlagen und Kräften versehen, die ihn tauglich machten seine ihm bestimmte Seligkeit zu erlangen. Allein da das erste Menschenpaar gar zu glücklich seyn wollte, so wurde es durch den Mißbrauch seiner Freyheit von Gott getrennet, und eine große Scheidewand zwischen Himmel und Erde, zwischen Gott und der Menschheit stand da. Kein pures Geschöpf vermochte es, diese große Scheidewand niederzureißen. Der gütige Schöpfer ging aber dem gefallenen Menschengeschlechte mit Vaterhuld nach, und versprach ihm einen Erretter. Gottes Sohn, Er selbst der Abglanz des ewigen Vaters, erschien in unsrer Natur, als ein Opfer für die einer Entsündigung bedürftige Welt, als Hirt für die eines göttlichen Führers bedürftige Welt.

Welt. Als kein Entfündigungsopfer gab er, der ewige hohe Priester auf Golgatha sich selbst in den Tod, und als göttlicher Führer zündete er die Leuchte seiner himmlischen Lehre an, bey deren hellem Lichte die Menschen den Weg zur Seligkeit finden und betreten sollten. Und weil sein hohes Priesterthum bis ans Welt-Ende fortdauern, und sein Lehramt alle Menschen untrüglich unterrichten sollte, so übertrug er, bevor er sich zur Rechten seines Vaters erhob, diese zweifache Gewalt seinen auserkornen Jüngern, den Aposteln, und schickte sie in die ganze Welt zu lehren alle Völker; und sie und Alle, so an ihn und seine Lehre glauben würden, sollten eine heilige Gemeinde ausmachen. Da nun die Apostel, einer nach dem andern, durch den Tod abberufen wurden, so blieb doch jene Gewalt bei den Männern, welche durch Handauflegung in ununterbrochener Reihe von den Aposteln an, von Geschlecht zu Geschlecht zum heiligen Amte eingeweiht wurden. Durch diese göttliche Anstalt, durch diesen von dem h. Geiste geleiteten Lehrstand sollte die Lehre des ewigen Heils

Heils für alle Zeiten und Völker der Erde rein und vollständig erhalten werden. Nun in dieser Religion Jesu Christi befinden sich die den Menschen anpassendsten, kräftigsten, zur Belebung seiner Geisteskräfte geeignetesten Heils = Mittel, die heiligen Sakramente, und das h. Messopfer. In dieser Religion befindet sich eine den Bedürfnissen des sündigen Menschengeschlechts ganz angemessene Bußanstalt, das Sakrament der Buße zur Belehrung und Besserung, zur Begnadigung und Beruhigung der Sünder. Diese Religion beurfundet durch ihre Siege über jede Art der Verfolgungen ihre Göttlichkeit. Beweise davon sind die vereitelten Anfälle der Urzeit, des Mittelalters und unserer Tage. Weil diese Religion einen von dem Staatszwecke ganz verschiedenen Zweck hat, nämlich die ewige Wohlfahrt, die Erreichung des höchsten Gutes, woben kein Zwang, sondern nur Belehrung und Beispiele anwendbar sind, so ist offenbar, daß diese Religion von der weltlichen Macht ganz unabhängig seye, doch des Staates festeste Stütze, indem sie jede Art von Aufstand verbiethet,

und

und nur das allgemeine Wohl befördert. Durch sie, weil bey ihr Glaubenseinigheit, kann nur die wahre Nächstenliebe ausblühen; indem sich dieselbe nicht bloß auf Abhülfe und Befriedigung zeitlicher Bedürfnisse, sondern auch auf wechselseitige Mittheilung der göttlichen Wahrheiten bezieht.

Ist also diese Religion nicht die größte Wohlthäterinn des menschlichen Geschlechtes? Müßen wir Gott nicht den wärmsten, herzlichsten Dank für diese Wohlthat abstatten? Und müßen wir uns nicht zum verbindlichsten Dank verpflichtet fühlen, auch gegen den eifrigen Glaubensvater, den heiligen Suitbert, der in diesen Gegenden unsern Vätern diese alles Heil verschaffende Religion predigte, und selbe aus den Finsternissen des heidnischen Unglaubens zum Lichte des h. Evangeliums führte? Die Beherzigung dieser Wahrheiten war der Gegenstand des Jubelfestes, welches wir heute beschließen, sie waren der Inhalt der bey dieser Feierlichkeit gehaltenen Reden. Wenn wir nun einerseits einen ernstlichen Blick auf diese göttliche Religion werfen, und andererseits unsere heutige Gleichgültigkeit gegen diese so wohlthätige und zur

Er=

Erreichung unsers höchsten Gutes unentbehrliche Religion betrachten, müssen wir nicht eingestehen, daß wir im höchsten Grade undankbar und strafwürdig sind? Es lohnet der Mühe, die Ursachen dieser Gleichgültigkeit und fast gänzlicher Abneigung zu untersuchen: denn wir können unmöglich so kalt und gleichgültig bleiben, wenn wir uns in Wahrheit noch selbst lieben; denn hier gilt das Eine Nothwendige. Ich sage darum: Die erste Ursache dieser unverantwortlichen Gleichgültigkeit ist die Verdorbenheit des Herzens. Erster Theil. Die zweyte Ursache dieser Gleichgültigkeit ist Unwissenheit des Verstandes. Zweyter Theil. O Gott, Vater der Lichter! von dem eine jede gute Gabe kömmt, segne du meine Worte, damit ich den Verstand meiner Zuhörer von der Wichtigkeit meines Vortrages überzeuge, und gieß alsdann den Geist heiligen Eifers in ihre Seele, damit sie im lebendigen Glauben wandeln, aus dem Glauben leben, durch den Glauben die Welt, die Hölle und das Fleisch überwinden, und würdig werden, einst dich dort zu sehen und zu erkennen, wo das Dunkle in Licht, der Glaube in Anschauung wird verwandelt werden.